Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 99 (1973)

Heft: 39

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 25.—, 12 Monate Fr. 45.50
Europa:
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—
Übersee:
6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 75.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1973

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

**Das Leben
ist nicht genau so,
wie Sie meinen.**

Bertolt Brecht

Ritter Schorsch sticht zu

Es wäre so einfach

Alles könnte sehr viel besser sein. Man müsste sich nur zur Einsicht bequemen, worauf es ankommt. Und natürlich müsste man hinterher auch wollen. Aber worauf kommt es an? Und was muss man wollen? Sage nur niemand, darauf gebe es keinen Bescheid! Und wie lapidar er sein kann, ist ebenfalls zu belegen. Ritter Schorsch legt dazu drei Beweise vor.

Auf der Bahnstrecke zwischen Bern und Olten explizierte ihm ein in der Verkaufsbranche tätiger Herr gesetzteren Alters, die ganze Misere rühre davon her, dass der Mensch nicht mehr genügsam sei. Er wolle immer mehr und immer anderes. Man müsse wieder zurück zum einfachen Leben. Der Herr gesetzteren Alters verkauft Geschirrspülautomaten.

Im Erstklassbuffet des bekannten Sackbahnhofes Zürich empfing der suppenlöffelnde Ritter Schorsch von einer gereiften Dame, die das nämliche tat, die elementare Auskunft, man brauche nur die Langhaarigen in Arbeitslager zu stecken und die Hälfte des «Ausländerpacks» nach Hause zu schicken, und schon sei alles wieder in Ordnung.

Verblüffend einfach war ebenfalls, was der Ritter in einer Raststätte an der N1 beim Café complet erfuhr. Dort vertraute ihm ein zottiger Autostopper mit intellektueller Rundbrille an, dass die Bildung für alle einerseits und die Abschaffung jeglichen Zwanges anderseits das einzig vernünftige Glückskalkül sei.

So liegen in diesem Lande des Wohlstandes und der Grämlichkeit die schlichten Lösungen zuhauf. Die Holzspalter von ehedem sind von den Durchhauern des gordischen Knotens abgelöst worden. Und was taucht hinter sämtlichen Heilslehren wieder auf? Der Status quo. Wie gehabt.